Erscheint täglich früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition Johannisgasse 4/5.
Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction Vormittags von 11—12 Uhr. Nachmittags von 4—6 Uhr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 9200.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr., incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Gebühren f. Extrabeilagen 12 ₰
Inserate die Spaltzeile 1¼ Ngr.
Reclamen unter d. Redactionsstrich die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Local-Comptoir Hainstraße 21.

№ 333. **Mittwoch** den 29. November. **1871.**

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Ergänzungswahl für die durch den Tod, Wegzug aus der Parochie und in Gemäßheit § 17 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung ausgeschiedenen Mitglieder des Kirchenvorstandes der hiesigen Thomas-Parochie besteht derselbe nunmehr aus:

Herrn Superintendent Prof. Dr. **Gotthardt Victor Lechler**, Pastor, Vorsitzender,
- Vicebürgermeister Dr. **Eduard Stephani**, Vicevorsitzender,
- Advocat **Emmerich Anschütz**,
- Appellationsrath Dr. **Hermann Baumgarten**,
- Consul **Hermann Beckmann**,
- Professor Dr. **Friedrich August Eckstein**,
- Advocat **Robert Frenkel**,
- Katechet Prof. Dr. **Gustav Adolph Fricke**,
- Zengießereibesitzer **Gustav Götz**,

Herrn Kaufmann **Robert Gruner**,
- Stadtrath **Julius Harck**,
- Stadtältesten **Raymund Härtel**,
- Mechanikus **Friedrich Emil Hoffmann**,
- Bankier **Julius Keil**,
- Stadtrath Dr. **C. Ferdinand Kollmann**,
- Schuldirector **Louis Thomas**,
- Kaufmann **Florentin Wehner**,
- Reichs-Oberhandelsgerichtsrath **C. Friedrich Werner**,
- Archidiaconus Superintendent Dr. **Adolph Oscar Wille**.

Leipzig, den 23. November 1871.

Die Kircheninspection.

Der Superintendent
Dr. Lechler.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

In Folge Rathsbeschlusses soll es den Einlegern der Sparcasse gestattet sein von Freitag den 1. December an bis auf Weiteres auch Kündigungen von Capitalen bei den bestehenden Filialen, zwar

1) bei Herrn **F. Nickau**, Marien-Apotheke, Lange Straße 33,
2) bei Herren **Gebr. Spillner**, Droguen-Geschäft, Windmühlenstraße 30,
3) bei Herrn **Th. Schwarz**, Linden-Apotheke, Weststraße 17a

anzumelden. Zu diesem Behuf ist das Sparcassenbuch mit Nennung des zu kündigenden Betrags bei dem Filial abzugeben und vor Ablauf der Kündigungsfrist wieder abzuholen. Die Rückzahlungen können nur bei der Sparcasse selbst erfolgen.

Leipzig, den 23. November 1871.

Des Raths Deputation für Leihhaus und Sparcasse.

Leipziger Parthen-Regulirung.

Zufolge Beschlusses der Genossenschafts-Versammlung werden die Mitglieder der Genossenschaft hiermit ersucht, 2 Thlr. auf die Einheit mit

15 Ngr. bis zum 31. dieses Monats,
15 „ bis zum 31. Juli a. c.,
15 „ bis zum 30. September a. c.
15 „ bis zum 30. November a. c.

an Herrn Einnehmer Greif auf der Raths-Einnahmestube gegen dessen Quittung einzuzahlen.

Zugleich werden Diejenigen, welche noch mit einer im vorigen Jahre ausgeschriebenen Ratenzahlung in Rest geblieben sind, unter Hinweis auf die Bestimmung in §. 32 der Genossenschaftsordnung zur ungesäumten Zahlung aufgefordert.

Leipzig, am 10. Mai 1871. Stadtrath Dr. **Vogel**, Vorstand.

Bekanntmachung.

Die nächste **Leipziger Neujahrmesse** beginnt am

2. Januar 1872

und endet mit dem

15. Januar 1872.

Der Zahltag ist der 12. Januar.

Eine sogenannte Vorwoche, d. h. eine der **Messe** vorausgehende Frist zum **Auspacken** der Waaren und zur Eröffnung der **Meß-Locale**, hat die Neujahrmesse nicht.

Leipzig, den 15. November 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Der Albertball.

Leipzig, 28. Nov. Die gute Stadt Leipzig gestern Abend und diese Nacht ein überaus ... Fest in Scene gehen.

... kurz nach sieben Uhr Abends begann sich ... Saal des Schützenhauses mit Damen ... in den ausgesuchtesten Toiletten zu ... Der Saal war in freundlichster Weise ... Die Gallerie war drapirt mit sächs... Wappenschildern und Fahnen, welche mit ... und Fahnen in den Farben und Em... des Albert-Vereines abwechselten. Unter ... auf der Westgallerie befindlichen Orchester war ... Ihrer königlichen Hoheit der Frau ...prinzessin, umstrahlt von einer doppelten ..., in einem improvisirten grünen Haine ... Treibhauspflanzen geschmackvoll aufgestellt. ... der Ostgallerie auf einer Erhöhung befan... die Ehrensessel für die königlichen Ho..., deren Gefolge und die Damen der beiden ...-Vereins-Directorien. Der kleine Saal nach ... und Osten war für die hohen Herrschaften ... In diesen schloß sich ein reich decorirtes ... und ein eben so schönes Toilettenzimmer ... erlauchten Gäste. Im Vestibül par... ... den Ankommenden in Gasflammen... ein „Willkommen" entgegen, beim Aufgang ... der Treppe links war ein Piquet Unteroffi... in voller Uniform aufgestellt, welches den ... die Billete abnahm. Die Treppe ... für die Hoheiten reservirt.

..., wie es angeordnet worden war, erschienen ... ½9 Uhr, von mehrfachem Tusch begrüßt, ... königlichen Herrschaften im Saale. Die Frau ...prinzessin trug ein Kleid von schwerer ... Seide, das eine wunderbare Farbenmischung ... von eigenartiger Wirkung zeigte. Ueber die Brust ... das große Band (in Lila) des Sidonien... In der Hand hatte sie ein Bouquet von ... Schönheit. Der Kronprinz erschien ... Generalsuniform mit den Großkreuzen des ... St. Heinrichs-Ordens und des Eisernen ... In seinem Gefolge war der Kriegs..., Generallieutenant von Fabrice, ... mit dem Commandeurkreuz jenes sächsischen ...ordens und dem Eisernen Kreuz II. Cl. ... Suite der königlichen Herrschaften ver... der Major der Cavallerie Senfft v. Pilsach ... der Hauptmann der Infanterie v. Treitschke ... Kreuz I. und II. Cl.) Als Hofdamen ... die Gräfinnen Einsiedel und Wall... Von Directoriumsdamen aus Dresden war ... verdiente Frau Marie Simon anwesend. ... hohen Herrschaften wechselten einige Worte ... verschiedenen Herren und Damen, zunächst ... Bürgermeister Dr. Koch, und eröffneten dann ... Polonaise, und zwar Ihre königl. Hoheit mit ... Herrn Bürgermeister, während der Kronprinz ... Frau Generalin Rehrhoff v. Holderberg führte. ... hohen Herrschaften blieben, indem sie sich ... im kleinen Saale aufhielten, bis 11 Uhr ..., also bis zu der Zeit, wo der erste Theil ... Ballfreuden seinen Abschluß mit einer Quadrille ... erhalten hatte. Als die hohen Herrschaften ... zurückgezogen hatten, verlor sich die ... mehr in die Nebensäle und an das Büffet, ... die nachfolgenden Françaisen und Polkas, ... Galopp und die Tyrolienne fanden den unter ... beengten Verhältnissen überhaupt mög... Raum.

... man für diesen wirklich glänzenden, von ... hohen Kreisen der Leipziger Gesellschaft, der diplomatischen und der Beamtenwelt würdig besuchten Ball eine besondere Bezeichnung suchen wollte, so könnte man den diesjährigen Albertball einen Ball des Eisernen Kreuzes nennen. Kann doch eine große Zahl unserer jungen patriotischen Damen in ihren, man weiß es ja, unvergeßlich ins Herz geschriebenen Balldenkwürdigkeiten mit Stolz das Andenken an manchen mit dem Ehrenzeichen des großartigsten der modernen Kriege geschmückten Tänzer in Civil oder in Uniform bewahren, ein Erlebniß, wie es in solch ernster Weihe wohl vordem nie dagewesen und wie es noch im Nachgenuß der Erinnerung fortleben wird.

Für die Männerwelt aller Classen, aller Jahrgänge wird der Ball andererseits Stoff zu angenehmen Träumereien hinterlassen. Ward doch in einer auffallenden Zahl lieblicher, ja schöner Erscheinungen der Damenwelt, und zwar sowohl der Jungfrauen wie der Frauen, der Schiller'sche Spruch über die Macht des Weibes alloffenbar:

> Wahre Königin ist nur des Weibes weibliche Schönheit:
> Wo sie sich zeige, sie herrscht, herrschet bloß, weil sie sich zeigt.

Auch wollte uns bedünken, als ob die undeutschen allzu „freien" Trachten erheblich in der Abnahme begriffen seien, was man im Interesse der wahrhaft guten deutschen Sitte nur mit herzinniger Freude begrüßen kann.

Der Ball, der bis zum Morgen dauerte, wird den Albertvereinen hoffentlich ein erhebliches Scherflein zugeführt und somit neben dem Vergnügungszwecke auch in ersprießlichster Weise einem edlen Ziele gedient haben.

Und dies wäre dann seine allerschönste Seite!

Neues Theater.

Leipzig, 28. November. Aristoteles klagt in einer Stelle seiner Politik, daß man die Musik fast nur zum Vergnügen treibe, obgleich in dieser herrlichen Kunst doch ein weit höherer Endzweck liege. Man dürfe dieselbe allerdings dazu benutzen, um mit Anstand „geschäftslos" sein zu können, ihr eigentliches Ziel sei aber die Erziehung des Menschen, die Bildung des Geistes und Herzens. Wie nun im Alterthume das Theater als Bildungsstätte galt, wo Poesie und Musik als eng verschlungene Schwestern sich in die Geistesherrschaft theilten, so soll auch in der Gegenwart der Musentempel stets ein Ort der Bereicherung des Wissens und der wahrhaft anständigen Erholung sein, — kurz hier soll die Bestimmung der Künste durch Erfüllung der ästhetischen Gesetze klar zur Anschauung kommen und alles Zwecklose vermieden werden. Zu den zwar nicht schädlichen, wohl aber zwecklosen Erzeugnissen der modernen Production auf dem Felde der Oper gehört unleugbar Herold's Oper „Zampa", welche gleich bei ihrem Erscheinen in Deutschland den Zorn der Kritik hervorrief und als stylloses Machwerk von den Sachkennern geradezu vernichtet wurde. Verwunderung erregte nur die Thatsache, daß sich das Publicum zufriedengestellt zeigte und sich sogar anscheinend zum Stoffe hingezogen fühlte. Seit jener Zeit ist man aber unablässig bemüht gewesen, die classische Musik einzubürgern, immer mehr reifte daher das Urtheil über Seichtes und Tiefes, Kunstwürdiges und Gehaltloses auch in den Familienkreisen, in welchen man jetzt sicher den Endzweck der Tonkunst zu erfassen weiß. Mit gutem Beispiel ist man stets in Leipzig vorangegangen, und die Haltung der Theaterbesucher in der gestrigen Aufführung des Herold'schen Machwerks bewies deutlich, daß man den Gedanken der Opernleitung: das aus den verschiedenen französisch-nationalen und fremden Elementen zusammengesetzte, in allen erborgten Farben scenischer Darstellung schimmernde Bühnenwerk dem Repertoire wieder zu gewinnen, gar nicht für einen glücklichen hält. Mit richtigem Tacte zeichnete das Publicum aber an einzelnen Stellen Herrn Groß aus, welcher die Rolle des grobsinnlichen Piraten Zampa mit Bravour, Kraft und Feuer durchführte. Die in dem Charakter stark hervortretende Nachäffung des Don Juan wirkt um so widerlicher, als auch nicht die Spur von jener ritterlichen Eleganz und Feinheit in das Wesen des elenden Corsaren übergegangen ist. Um so schwerer ist daher die Darstellung, in welcher Herr Groß, dieser stets fertige, tüchtige, für die Leipziger Bühne kaum ersetzbare Heldentenor, ebenfalls das richtige Maaß zu treffen wußte. Fräul. Bosse sang als „Camilla" mit schönem Organ, mit Brillanz und technischer Sicherheit, wozegen ihr die Partie keine Veranlassung zur Entfaltung ihrer Auffassungsgabe bot. Ebenfalls gesanglich recht tüchtig waren Herr Hacker (Alphonso), Herr Ehrke (Daniel) und Herr Rebling (Dandolo), während Fräulein Preuß (Ritta) indisponirt erschien. Hoffentlich gönnt man dem Herold'schen Erzeugniß die verdiente Ruhe.

Dr. Oscar Paul.

Vereins-Bierbrauerei Leipzig.

* **Leipzig**, 27. November. Der am heutigen Tage ausgegebene Jahresbericht des Directoriums der Leipziger Vereins-Bierbrauerei auf die Zeit vom 1. October 1870 bis 30. September 1871 gedenkt zunächst der ungünstigen Verhältnisse, unter denen das zurückgelegte vierzehnte Betriebsjahr begonnen; nur durch rechtzeitige Einkäufe ansehnlicher Quantitäten alten Wintermalzes und erhöhte Vorsicht beim Gerstenankauf war es gelungen, die Uebel abzuwenden, welche erfahrungsgemäß bei mangelhafter Gerste ebensowohl die Production, wie die Bilanz-Ergebnisse des Fabrikationszweiges bedrohen. Eine reichliche Hopfenernte bei vorzüglicher Güte des Productes und niedriger Preis dieses Artikels wirkte außerdem ausgleichend auf das Erträgniß der durch mangelhafte Gerste bei hohen Preisen beeinflußten Production von Bier.

Der Verbrauch des Bieres war in den ersten neun Monaten ein mäßiger, offenbar eine Folge des länger als erwartet verzögerten Friedensschlusses, der eingetretenen Epidemie, sowie des langandauernden Winters und des daran sich schließenden kalten regnerischen Frühjahres. Erst mit dem im Monat Juli eingetretenen besseren Wetter und einer sich immer kräftiger entwickelnden Handels- und Gewerbsthätigkeit stellte sich ein lebhafter, den Ausfall der vorhergegangenen Monate ausgleichender Consum ein.

In dem Berichte werden alsdann die im verflossenen Jahre vorgenommenen baulichen Veränderungen besprochen, aus denen wir nur hervorheben, daß die Herstellung der neuen Lagerkeller sich auf 38,781 Thlr. berechnet. Die mit Abschluß des Friedens eingetretene bessere Coursnotirung der Werthpapiere war auch auf die Gebung der Prioritätsanleihe einflußreich, indem von den bei letztem Abschluß vorhandenen 347 Stück à 100 Thlr. bei Abschluß der gegenwärtigen Rechnung nur noch 251 Stück sich vorfanden. Der Erlös ermöglichte dadurch die Minderung der Hypothekenschuld um weitere 10,000 Thlr. Ebenfalls im letzten Jahre ist der Ankauf eines Complexes von 4858 □-Ellen in der unmittelbaren Nähe des Gesellschaftsgrundstückes an der Lützowstraße zu dem Preise von 5360 Thlr. gelungen und in der kürzlich abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung (vgl. den betreffenden Bericht im Tageblatt) genehmigt worden.

Im letzten Jahre wurden gebraut 50,710 Eimer Lagerbier und verkauft 48,990 Eimer, ferner wurden gebraut 1790 Eimer bayerisch Bier und verkauft 1570 Eimer; von den Malz-Beständen an 23,183 Centnern wurden verbraut 17,748 Centner, von dem Hopfen-Bestand an 316 Centnern 284 Centner; der Pechverbrauch belief sich auf 183 Centner. Die Betriebs-Rechnung weist eine Einnahme von 205,413 Thlr. nach; darunter befinden sich 192,825 Thlr. Erlös für Bier, 8942 Thlr. für Träber rc., 2384 Thlr. Restaurations- und Logiesmiethen rc. Die Ausgabe beziffert sich auf 143,637 Thlr., darunter 70,691 Thlr. für Gerste und Malz, 10,733 Thlr. für Hopfen, 12,057 Thlr. Malzsteuer, 6289 Thlr. Brennmaterialien, 2292 Thlr. Pech, 4749 Thlr. Betriebsunkosten, 4572 Thlr. Anleihe-Zinsen, 5479 Thlr. Capital- rc. Zinsen, 9421 Thlr. Betriebslöhne, 3493 Thlr. Eis rc. Sonach verbleibt ein Gewinn von 61,776 Thlr. Davon werden abgeschrieben 25,462 Thlr. auf Maschinen-, Betriebs-, Geräthe-, Gefäß-, Mobilien-, Wagen- und Geschirr-, Pferde-, Debitoren- und Immobilien-Conto, so daß sich der zu vertheilende Gewinn auf 36,314 Thlr. berechnet. Die am 6. December stattfindende Generalversammlung wird über die Höhe der hiernach zu vertheilenden Dividende Beschluß zu fassen haben. — Die dem Bericht beigegebene Bilanz schließt ab mit 519,761 Thlr.

Aus Stadt und Land.

* **Leipzig**, 28. November. Der „Wochenschrift für deutsches Handels- und Wechselrecht", herausgegeben von Dr. Calm, Anwalt am Reichs-Oberhandelsgericht, entnehmen wir folgende sehr beachtenswerthe Darlegung:

„Ob der bisherige Sitz des Oberhandelsgerichts, ob die mächtige Anziehungskraft der riesigen deutschen Metropole die Palme im Wettstreite um die Aufnahme des künftigen Reichsgerichts davon tragen wird? Was bis jetzt darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, entbehrt realer Grundlage, ist lediglich auf Wünsche, Befürchtungen und Hypothesen zurückzuführen. An maßgebender Stelle ist die Frage noch nicht berathen, wohl kaum angeregt. Alte Analogien, so die Hinweisung auf das Reichskammergericht in Wetzlar oder auf ausgestorbene Residenzstädte, wie z. B. Celle, passen sich der großartigen, politisch gewaltigen Umgestaltung Deutschlands nicht an. Neben Wetzlar hatten ja die Kaiser den Reichshofrath in Wien. Von großer Bedeutung ist die Entrückung des Reichsgerichts aus der Sphäre jeder Hofluft, möglicher politischer Beeinflussung. Für Preß- und politische Vergehen ist dieser Umstand äußerst wichtig. Es giebt, seiner Machtfülle und geistigen Bedeutung nach, keinen erhabeneren Gerichtshof, als den Cassationshof zu Paris. Aber auch dieses Institut hat sich nicht immer den politischen Strömungen und Einwirkungen entziehen können. Für unsere Reichstagsabgeordneten liegt hierin ein lehrreiches Zeichen. Leipzig ist ferner gleichfalls durch eine